

Die Tage danach

Von ElefantenFee

Prolog: Einsicht

Mit einem Mal kam ihm alles so banal vor. Er fühlte sich verlassen. Einsam. Alleine auf dieser Welt und doch...

Tiefe Trauer war der Ungläubigkeit gewichen. Er starrte auf das offene Meer hinaus. Vor ihm lag nichts als Wasser. Es erfüllte ihn mit Wehmut. Am liebsten wäre er von der Klippe gesprungen.

Eine leichte Brise wehte zu ihm herauf.

Spitze Steinhügel überzogen den Abhang. Steil ging es mehr als hundert Meter nach unten. Von hier oben sah das Wasser weich und einladend aus.

Er spürte ihn kommen. Tief in seinem Innern hatte er sich schon lange aufgebaut. Schon seit er hier saß und er saß schon sehr lange hier. Ein lauter Schrei entwich seiner Kehle. Niemand hörte ihn. Er war wirklich alleine. Ganz alleine.

Ruckartig sprang er auf. Noch immer schrie er. Er riss den Arm nach oben und öffnete die Hand. Der kleine Papierfetzen flog von seiner Handfläche über die Klippe. Das Rot leuchtete in der Sonne.

Mit einem Mal war die Kraft des Windes weg. Er verlor den Fetzen Papier aus den Augen. Er konnte nicht sehen, ob er in den Wellen verschwunden war oder von einer neuen Windbö erfasst wurde.

Er sank auf die Knie und fiel vornüber. Mit den Händen fing er sich ab. Seine Nägel krallten sich in den sandigen Boden. Feuchte Erde setzte sich unter seine Fingernägel. Wimmernd saß er auf allen Vieren.

Er wusste, dass er weg war. Das er endlich gegangen war. Er spürte die Befreiung. Lachend und schluchzend starrte er in den Sand. Eine Träne, die ihm von der Wange tropfte, hinterließ einen dunklen Fleck im braunen Sand.